

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

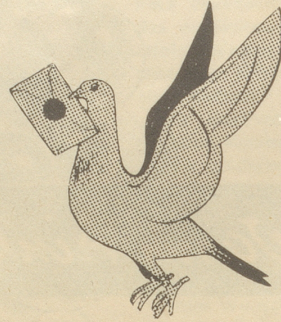
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Frau



Das Briestäubchen

S

Schiffände-Bar und -Stübl
Schiffände 20 (beim Bellevue) Zürich Tel. 32 71 23
Hans Buol-de Bast

Das Restaurant, das auch für seine Spezialitäten an fleischlosen Tagen berühmt ist.

Caviar frais, Langoustes, Homards, Saumon et Anguille fumés, Châteaubriand garni, Tournedos « Patron », Pommes frites, Rizotto du Chef	Pizzaiola à la Milanaise, Côte de Veau en papillote « Schiffände » « Piccata-Schnitzel mit Spätzli », Foie de Veau au lard
--	--

FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet und bürgt für Qualität
Inhaber: R. Neeser-Ott
Telephon 7 30 14

40 JAHRE
MERKUR-QUALITÄT

Egnacher
SUSSMOST

Auf jeden Tisch

Obstverwertungs-Genossenschaft
Egnach, Tel. 3 38

Kopfweh?
nimmt **Melabon**

Des Lebens ungetrübte Freude
wird keinem Sterblichen zuteil, wenn ein uralter Radioapparat Heultöne von sich gibt. Reine Freude erleben Sie mit einem neuen, modernen Apparat von Paul Iseli, Zürich 1, Rennweg 30. Tel. 27 55 72.

Lebenskräfte

geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitsfreude und Lebenslust bewirken Dr. Richards Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung. Orig.-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kurpackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekte.

Paradiesvogel-Apotheke
Dr. O. Brunners Erben, Limmatquai 110, Zürich. Tel. 32 34 02

Nerven-Schmerzen

Rheuma, Gicht, Ischias, Erkältungskrankheiten können mit Juridin-Ovaltabletten rasch bekämpft werden. Der billige Preis ermöglicht es jedem, einen Versuch zu machen. 40 Tabletten Fr. 2.—. In allen Apoth.

Abonnieren Sie den Nebelspalter!

An Edith. Sie haben die Wette gewonnen. Melusine nennt man ein geschlossenes Auto mit Außensteuerung, Messaline aber sollte aus der berühmten Oper von Debussy jedem gebildeten Menschen bekannt sein.

Sie sollten sich aber hüten, sich wegen Ihres Rechthabens in verletzender Weise überlegen zu fühlen, und sich lieber bemühen, das Interesse Ihres Freundes an gewissen Gebieten der Kultur zu erwecken und zu fördern, ohne deren Kenntnis allerdings niemand den Anspruch auf das Prädikament «gebildet» erheben kann.

An Klärli in Winterthur. Wenn du den Briefkasten, ich meine den richtigen Nebelbriefkasten, aufmerksamer lesen würdest, so wüßtest du bereits, daß das sehr brauchbare, der neudeutschen Sprachbewegung entstammende Wort «Belange» ausgesprochen wird, wie «Mélange», im entsprechenden Café.

Mahlzeitencoupons. Sie möchten wissen, welches das korrekte Verhalten sei einem Gast gegenüber, der Sie nicht nur nie einlädt, sondern außerdem regelmäßig vergift, bei den häufigen Anlässen, wo er bei Ihnen speist, Mahlzeitencoupons abzugeben.

Die Frage ist uns seit Erschaffung der MC schon häufig vorgelegt worden. Es gibt eine große Kategorie Menschen, denen es einfach nicht möglich ist, nach einem guten Nachtessen auch noch an die MC zu denken und solche abzugeben. Es handelt sich da ausnahmslos um Leute, die lieber keine MC abgeben wollen, weil sie anderweitige Verwendung dafür haben.

Bei allem Verständnis für diese Haltung kann es aber eben doch vorkommen, daß die Hausfrau dadurch in Schwierigkeiten gerät, oder sonst negative Gefühle in sich aufkommen läßt,

so daß sie sich schließlich veranlaßt sieht, ihren Gast irgendwie an seine Pflicht zu erinnern. Dies kann auf verschiedene Weise erfolgen. Wenn es sich um einen Lunch handelt, so kann man ein zirka dreijähriges Kind (das man sich eventuell samt zwei MC von der Nachbarin beschafft) damit beauftragen, den Gast nach den MC zu fragen, worauf man sagt: «Aber Grilli!» und es vom Tisch wegschickt, um sich lachend aber langwierig über den Faux pas des kleinen Wesens zu entschuldigen.

Am Abend läßt sich das weniger leicht durchführen, da Kinder dann meist unabhkömmlich im Bett sind. In diesem Falle könnte die Hausfrau vielleicht so vorgehen, daß sie taktvoll andeutet, wieviel Punkte der Kalbsnierenbraten gebraucht habe und wie nötig es sei, daß man wieder einmal auswärts esse. Auch kann sie daran erinnern, das Lästige am Verreisen sei, daß man wegen ein paar Tagen immer gleich ein Stück der Lebensmittelkarte eintauschen müsse, denn nicht wahr, MC müsse man schließlich doch überall abgeben.

Wenn alles nichts nützt, könnte sich der Gastgeber im Treppenhaus verstecken und mit angelegtem Ordnonanzgewehr und den Worten: «MC oder Blut» einen scherzhaften Angriff auf den heimkehrenden Gast markieren.

Wirklich schießen sollte man nur in Fällen von ganz schwerer Vergeßlichkeit.

Erkundigung

Ein kleines Meiti läuft weinend durch das Warenhaus und hält plötzlich eine Kundin an mit der Frage: «Frölein, henzi nüd e Frau gseh ohni es chlis Meiteli wo-n-ugseht wie-n ich?»